

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 61 (1935)  
**Heft:** 50: 60 Jahre Nebelspalter oder alles schon dagewesen

**Artikel:** Aphorismen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-469697>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**Informationen  
betreffend Nobel-Preis**

In Kreisen deutscher, französischer und englischer massgebender Persönlichkeiten hält man es durchaus für angebracht, dass dieses Jahr kein Nobelfriedenspreis ausbezahlt werden soll. Da man allenthalben schon lang für alle Dinge Kriegspreise bezahlen muss, sieht man nicht ein, warum dieser gewisse Herr Nobel für sich allein das Recht beanspruchen soll, Friedenspreise zu bezahlen. 1915 No. 4

**Aphorismen**

Der Krieg ist eine Strafe für die Menschheit, sagte unser Bundesrat und — verdoppelte — die Militärsteuer.

Etwas Gutes hat doch dieser Weltkrieg zustande gebracht — — sämtliche Vivisektionsversuche sind hin-fällig geworden. 1915 No. 17

**Untertänigste  
Redaktion!**

Millionisch habe ich mich auf die grosse stadtzürcherische Anleihe gefreut, obwohl sie bloss lumpige 15 Millionlein betrug. Aber siehe da: Es zog nicht! Ich selber hätte auch gerne etwa 20,000 Fränklein gezeichnet, wenn nicht mein Geldgeber ebenso gedacht hätte, wie die andern, welche der Stadt die rund neun Millionen verweigert haben! ... Aber so geht's: Wenn ich einmal recht limmatpatriotisch sein möchte, so sind's plötzlich die andern nicht, die doch dazu noch in Zürich geboren sind! — Ja, die schönen und grossen Bauprojekte, die sonst doch so populär sind, dass sie jeweilen mit 50 Prozent Nachtragskredit eingerahmt werden müssen, die werden jetzt gleich dem Zuckerpapier abschlagen! ... Der grosse Schöpflöffel soll jetzt in die Remise der städtischen Gerätschaften - Aufbewahrungshalle versorgt werden. Trülliker.

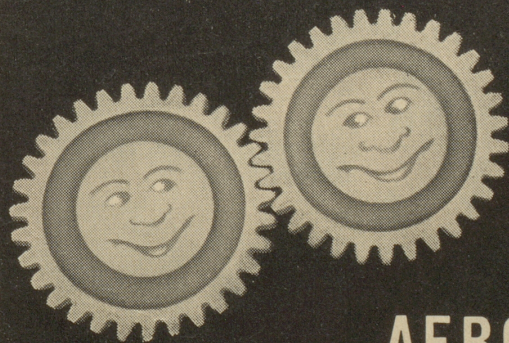
1913 No. 14



Fließend Wasser - 150 Betten - Pension von Fr. 7.— an.  
Butterküche - Eigene Forellen-Fischerei - Telephon 74.141



**Zwischen uns sei stets**



**AERO OIL**

Bei den grünen "BP" Tankstellen erhältlich!